

Dieses Blatt wird den Besen von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereit als

# Abend-Ausgabe

gugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

## Bezugsgebühr:

Gebührlöslich für Dresden bei täglich zweimaliger Bezugnahme durch unsere Boten abends und morgens, an Sonn- und Feiertagen nur einmal ab 10 Uhr, durch auswärtige Kommissionäre ab 10 Uhr bis 10 Uhr. Bei einmaliger Bezugnahme durch die Post ab 10 Uhr (ohne Belegblatt), im Ausland mit entsprechender Aufschlüsselung. Nachdruck aller Artikel u. Original-Mitschriften nur mit deutlicher Quellenangabe (Dresden, Radebeul, etc.). Räderliche Sonderanfragen die bleiben unveröffentlicht; unerlaubte Wieduktionen werden untersagt. Wieduktionen werden nicht aufbewahrt.

Zustellamt: Abteilung:  
Reichsgericht Dresden.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Steyrsch & Reichardt.

## Tuchwaren.

Lager hochfeiner deutscher Anzug-, Hosen-, Paletot- und Westenstoffe in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten zu billigsten Preisen. Verkaufsstelle der vom Kgl. Finanzministerium neugewählten vorschriftsmässigen Uniformstoffe für Königl. Sächs. Staats-Forstbeamte.

Mr. 219. Spiegel: Eisenbahnmüll in Spremberg. Eisenbahnmüll in Spremberg. Hofnachrichten, Zentralverband, deutlich. Ortskrankheiten, Sächs. Pioniere auf dem Rhein vom Meer. Von Anarchismus und Feuer in den Kunstdenken.

## Neueste Drahtmeldungen vom 8. August.

### Zum Eisenbahnmüll bei Spremberg

sind folgende Meldungen eingelaufen: Spremberg, 8. August (Amtlich). Der Schnellzug Nr. 113 stieg gestern nachmittags zwischen Spremberg und Schleife mit dem Nachzug Nr. 112 zusammen. 2 Maschinen, 4 Postwagen und 5 Personenwagen sind entgleist und größtenteils zertrümmt. 15 bis 20 Personen tot, 5 schwer verletzt. — Der "Spremberger Anzeiger" meldet: Der hier um 5 Uhr 40 Minuten nachmittags abgehende Schnellzug rannnte 20 Minuten von Spremberg entfernt bei Bude 7 auf den von Görlitz kommenden Nachzug. Beide Lokomotiven kamen zertrümmt neben dem Bahndamm. Die ersten beiden Wagen des Berliner Zuges sind vollständig ineinandergefahren. Sämtliche Passagiere sind entweder schwer verletzt oder tot. Bis 10 Uhr abends waren 7 Leichen geborgen; 6 Schwerverletzte wurden mittels Krankenzügen nach Rottbus übergeführt. An der Freilegung der noch zwischen den Trümmern liegenden Toten eines Wagens mit 1. und 2. Klasse ist die biegsige Turnerseuerwehr beschäftigt. Die Zahl der Toten ist noch nicht festgestellt, soll aber etwa 20 betragen. Von Spremberg begaben sich vier Arzte an die Unglücksstelle. — Die "Bittauer Abendzeitung" schreibt über die Vorgänge: Eigentümlicherweise war von bahnamtlicher Seite in Bittau bis nach Mitternacht nichts Röberes über die entsetzliche Katastrophe zu erfahren. Nach Berichten von nach Mitternacht in Bittau angekommenen Passagieren, worunter sich einige Görlitzer befanden, welche an der Unglücksstelle nachmittags vorübergefahren waren, rehrt umgesetzten waren, daß sich das Unglück zwischen Schleife und Spremberg ereignet. Es soll dadurch herbeigeführt worden sein, daß der 5.40 Uhr von Spremberg abgefahrene Berliner Schnellzug, der 3.20 Uhr nachmittags den Görlitzer Bahnhof in Berlin verläßt und der von Spremberg ohne Aufenthalt bis Weißwasser durchfährt, 25 Minuten Verspätung aufwies. Ein Nachzug des aus entgegengesetzter Richtung kommenden Schnellzuges, der 2.30 Uhr nachmittags Hirschberg verläßt und über Görlitz nach Berlin fährt, rannnte kurz vor Spremberg, nahe der Station Schleife, auf den Berliner Schnellzug auf. Die Folgen des Zusammenstoßes sollen furchtbare gewesen sein. Fünf Wagen schoben sich, wie man uns versichert, vollständig ineinander. Von Berliner Zug trennte sich der vierte Wagen auf den dritten. Die Lokomotiven beider Züge sprangen aus den Gleisen und stürzten seitwärts die Böschung hinab. Aus den Trümmern erschollen die Hilfesuche der Verletzten, die sich zum Teil in schrecklicher Lage befanden. 21 Personen sollen getötet worden sein; die Zahl der Verwundeten ist noch nicht festgestellt. Arzte und Krankenträger wurden sofort an die Unglücksstelle beordnet. Es spielten sich furchtbare Szenen beim Bergen der Toten ab, von denen mehrere schrecklich zugerichtet waren. Ein Kind suchte seine Eltern; man fand Vater und Mutter tot vor. Die Neidenden mißteten zum Teil aus ihrer bedrohlichen Lage durch Aufbrechen der ineinandergeflochtenen Wagen bestreiten. Der Hirschberger Schnellzug wird gewöhnlich von Berliner Eisenbahngesellschaften stark frequentiert; es soll auch diesmal der eigentliche Schnellzug so überfüllt gewesen sein, daß die Abfassung des Nachzuges, der verunglückt ist, nötig wurde.

Weiter wird über den Zusammenstoß gemeldet:

Die Rettungskarawanen gehalten sich sehr schwierig. Eisen- und Holzsplitter hatten sich darunter ineinander geschnitten, daß die Toten und Verwundeten mit Arzten aus den Trümmern herausgehauen werden mußten. Bis heute morgen gegen 5 Uhr waren 17 Tote und 14 Schwerverwundete geholt. Die zahlreichen Leichtverletzten begeben sich größtenteils zu Fuß nach Spremberg, wo ihnen Notverbände angelegt wurden. Für die Schwerverwundeten wurde an der Unglücksstelle ein Verbandsplatz angelegt, und vier Arzte hatten reichlich zu tun, ihnen die erste Hilfe anzubieten zu lassen. Den Tod länden bei dem Unglück u. a. Oberstleutnant a. D. Grotius-Becklin, Justizrat.

## Kunst und Wissenschaft.

\* Niedenztheater. "Die Frau vom Meer". Schauspiel in 5 Akten von Henrik Ibsen. Für viele hat das Stück ein rein pathologisches Interesse, das der gesellschaftlichen Sekten und in die Zwangsjacke führt. Sie lassen die Frau, die es fertig bringt, zehn Jahre an der Seite eines aufopferungsfähigen Mannes, als die zweite Mutter eines lebenswürdigen Kindes zu leben, um sich schließlich einem Herrn geistig, einem theatralisch ausgeprägten Phantome an ergeben, nicht gelten; sie wenden sich ab von einer Welt des falschen Scheins, erfüllt von einem Unbehagen, das dem Esel nicht unähnlich ist. Andere empfinden ungefähr dasselbe, nur lassen sie ihr Empfinden in andere Form und genähert Worte. Zu letzteren gehört Adolbert von Horstein, als einer der hervorragendsten Ibsen-Kenner. In seinem mit Schwung und Wärme geschriebenen Buche "Aden als Idealist" sagt er: "In dem Schauspiel "Die Frau vom Meer" erscheint Ibsen als der erste Dramatiker des neuesten Realismus auf der Bühne. Es ist das positive Programm, das er uns darum aufstellt. Für seiner organisierte Naturen liegt alle Verfestigung des Lebens darin, unter welchem Gesichtspunkte sie sich selbst und ihre Umgebung betrachten können. Den niedrigsten Dienst verrichtet der edel veranlagte Mensch aus frei erwählter Liebespflicht für den, der seinem Herzen nahestehst, oder aus allgemeiner Menschlichkeit, auch für den Fremden — aber nur aus freiem Willen! — Zwingt fälschlich eine edle Natur zu nichts! ... Der Norden kann in der Gefangenenschaft antworten und das Schwarzbrot in der Freiheit lachen. Dieser Gesichtspunkt geht der materialistischen Welt, der auch im ethischen Sinne materiellen Menschheit verloren. Ihn wieder leichter einzuprägen, hat Ibsen "Die Frau vom Meer" geschaffen. Daß er in diesem Stücke in der Handlung etwas sehr Glühbares geleistet, ja, daß er auch nur den plötzlichen Wendel in dem Charakter Ellida menschlich wahrscheinlich gemacht hätte, könnte man nicht behaupten. Aber er hat, wie in der negativen "Nota", so in der positiven "Frau vom Meer" das wiederum getan, was ihn immer in schreibenden Gegensatz zu den Realisten stellt — er hat die momentane Wirklichkeit zu gunsten der Idee aufgepreßt. Und diese Idee heißt:

Echte große Menschen können, was sie können, nur in freier Willensbestimmung. Der zwangs demoralisiert sie, die Freiheit allein läßt sie in eigener Selbstbestimmung und unter eigener Verantwortung das Rechte finden. Solche Charaktere dachte der Dichter der "Niedenztheater" und des "Volkstheater" züchten wollen. Unter den Erdenmenschen war es ihm nicht gelungen, Junger dafür zu finden, weil sie am Alltagstaufe sterben. Aber in der für höhere Stimmungen empfänglichen, fests über den Staub des Alltags hinweg nach dem Ewigem und Großen sich bewegende Ellida wird dem Dichter möglich gewordene Wahrheit, was er schon angedeutet hatte.

Eine schötere Art ist, unbewußt, noch kein Bewunderer seinem beymündeten Gegenstand zu teil werden lassen. Als dramatisches Werk ist damit Ibsens "Frau vom Meer" gerichtet. Die beiden Säulen, auf denen jedes Drama ruht: Handlung und Charakter, vor allem die Hauptcharaktere, sind handfeste, furchtbar triviale Wahrheit: "Echte, große Menschen können, was sie können, nur in freier Willensbestimmung."

Doch seltsam kann und fesselt die Komödie in der Meisterschaft der technischen Arbeit. Wer konnte sich des eigenartigen Zauber entziehen, wenn der fremde Mann nach dem Landen des leichten Fremdenkusses beim Andruck der großen nordischen Nacht plötzlich vor Ellida hinkommt. In geheimnisvolles Grauen gefüllt, kommt er wie der liegende Holländer, einer Spukgestalt gleich, die in einer Ruhe, ohne Drohung und Gewalt, der Gut fordert. Als wäre er erst gestern geschehen, sagt er:

"Guten Abend, Ellida! Du faust Dir wohl denken, daß ich gekommen bin, Dich zu holen!" Und als Ellida, bebend vor seinem Blick, seinem Worte, entgegnet, daß sie verwählt ist, erwidert er: "Ja, das weiß ich — und zu dem Gatten: "Da sie aber doch zuerst mir gehört — — Das packt und bannt, wie mir Geister-

gugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

## Anzeigen-Cat.

Entnahmen von Aufzählgazetten bis mindestens 2 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienthalstr. 30 von 11 bis 12 Uhr. Die 1½ stöckige Graville ist 8 Seiten ab 10 Pf. Aufzählungen auf der Graville Seite 25 Pf., die 2½ stöckige Seite auf Zeitseite 20 Pf., als Einzelblatt Seite 10 Pf. Im Nummern- und Sonn- und Feiertagen 1½ stöckige Graville 20 Pf., auf Zeitseite 10 Pf. Einzelblatt 10 Pf. Nachträgliche Aufzählungen 10 Pf. Belegblätter werden 10 Pf. berechnet.

Bernrechtsanschluß:  
Kont. 1 Mr. 11 und 2 Mr. 2000.

Hermann Pörschel  
Scheffelstrasse 19 (Kleines Haus).

Mittwoch, 9. August 1905.

8

Rodau-Görlitz mit Frau und Sohn, Dr. Ritsche-Landschaft mit Frau und Tochter, Lokomotivführer Seidel-Rottbus, Heizer Waller-Rottbus, Hilfschafter Rood-Rottbus, Heinrich Petras, Kriegsdienstleiter, Riedendorf, Grünring 60 Jahre alt, Wohnort unbekannt, ein Knabe von etwa zehn Jahren, noch nicht erkennbar, eine Mährische Dame, ebenfalls noch nicht erkennbar. Schwerverletzt wurden: die Tochter Hildegard des getöteten Justizrats Rodon, Lokomotivführer Krug-Rottbus (mittlerweile im Krautkhanze zu Rottbus gleich nach seiner Einlieferung gefasst), Heizer Groß-Rottbus, Zugführer Ruth, Schaffner Hagen-Rottbus, Beamter Scheler-Hirschberg. Die Namen weiterer Getöteter und Verletzter sind noch nicht festgestellt. Von den Schwerverwundeten dürfte einige kaum mit dem Leben davonkommen. Das Unglück ist, wie angenommen wird, durch Verwirrung der abgegebenen Signale entstanden. Es geschah an einer Stelle, wo die Gleise eine große Kurve machen. Die beiden Züge näherten sich mit Volldampf einander, ohne daß die Maschinisten merken konnten, daß sie auf ein und demselben Gleis fuhrten.

## Das französische Geschwader im Etsch.

Cowes. Abends wohnten Admiral Gouillard und die höheren Offiziere des französischen Geschwaders einer vom König an Bord der königlichen Yacht veranstalteten Diner bei, von dem auch die königliche Familie und der französische Botschafter teilnahmen. Der König gab in einem Traktor durch den Aende Ausdruck, Admiral Gouillard und die schöne Flotte empfangen zu können. Er erinnerte an die freundliche Aufnahme, die dem englischen Geschwader in Brest zu teil geworden sei. Der König sprach mit den Worten: "Ich hoffe, Ihr Besuch in den englischen Gewässern wird das zwischen unseren beiden Ländern bestehende gute Einvernehmen hervorheben. Ich bin überzeugt, daß mein kommandierender Offizier die Aufrechterhaltung des Friedens zwischen uns sein wird. Es ist zu hoffen, daß die guten Beziehungen, die zwischen den beiden so ennen Nachbarn bestehen, noch verstärkt werden. Ich traue mir die Gnadenlosigkeit des Präsidenten der Republik und zu gleicher Zeit würde ich der französischen Flotte eine plötzliche Entwicklung." In Beantwortung der Aufgabe des Königs jagte der französische Botschafter die Worte des Königs wieder auf alle Franzosen einen tiefen Eindruck machen, aber keine Nebensicht hervorrufen in Abschätzung der langen belasteten Geschichte des Königs gegen die französische Nation und des vorherigen Einflusses, den der König bei der Herbeiführung der französisch-englischen Annexion ausübt habe, der niemals vergessen werden sollte. Der Botschafter widmete seinen Trunkhorn dem König und der königlichen Familie. Admiral Gouillard dankte im Namen der Flotte für die Wünsche des Königs. Eine berühmte Annahme sei den Franzosen höher gewesen. Diese waren Bunde und die persönliche Sympathie, die der Zusammenkunft in Brest ihre Begehrte gaben, begannen auch bei dem Zusammentreffen mit der Annäherung. Richtig werde jemals die beobachteten Erinnerungen an die Zusammenkünste der englischen und der französischen Flotte aus dem Gedächtnis austreichen.

## Die Friedensmission.

Portsmouth. Minister Witte ist gestern abend von Boston hier eingetroffen.

## Zur Lage in Rußland.

Modau. Wenn die Abfahrt bestanden haben soll, gegen das Vorzen und die Teilnehmer des Seminarkonvents, die gerichtlich vorgegeben, so ist sie jetzt ausgetragen. Senator Vorozov ist hier eingetroffen. Er ist beauftragt, sich mit allen Einzelheiten bei den genannten Kongressen zu machen. Er verkehrt mit dem östlichen Kaiserhof und Polowzen. Wie behauptet wird, bestand in Regierungsräumen der Vertrag, noch beim letzten Kongress, ja ein Zusammensinken der Gewissensmänner mit den Russalen erfolgt.

Posen. Der Kaiser ist heute früh 6 Uhr 25 Min. auf dem Posen-Verkehrsamt eingetroffen und hat sich sofort im Automobil nach dem Truppenübungsplatz Posen begeben.

## Örtliches und Sachsisches.

Dresden, 8. August.

\* Se. Majestät der König verließ gestern nachmittags auf Kreuzer und Moritzburger Kreuzer und erreichte zwei Nachbörde. Heute früh ritt der König mit den beiden ältesten Prinzen aus und mittags besichtigte der Monarch die Kirche zu Eisenberg-Moritzburg.

Madrid. Nach dem Bericht der Schuldenverwaltung des Staates soll der König der inneren Schulden anständlichen Zuschüssen in Gold ausgezahlt werden, so lange die Belebung in dieser Beziehung nicht geändert wird. London. Unterhaus. In der gestrigen Beratung des Gelegenheitsworts über die Marinewahlen wurde die Opposition gegen die Anträge, die bei den Neuwahlen verfolgt werden soll, die Mehrheit erzielt. Die Artikel des Entwurfs wurden schließlich mit großer Mehrheit angenommen. London. Unterhaus. Der Botschafter erhielt eine diplomatische Note, die die Belebung der Beziehungen zwischen England und Spanien nicht gestört. London. Unterhaus. In der gestrigen Beratung des Gelegenheitsworts über die Marinewahlen wurde die Opposition gegen die Anträge, die bei den Neuwahlen verfolgt werden soll, die Mehrheit erzielt. Die Artikel des Entwurfs wurden schließlich mit großer Mehrheit angenommen. London. Unterhaus. Präsident Roosevelt wurde durch das Staatsdepartement benachrichtigt, daß der venezolanische Bundesgerichtshof beschlossen habe, den Vertrag mit der Germania Alphal-Bromwagons für ungültig zu erklären. Es soll in dieser Angelegenheit nichts geschehen, bis Untersuchungen vorliegen. London. Unterhaus. Präsident Roosevelt wurde durch das Staatsdepartement benachrichtigt, daß der venezolanische Bundesgerichtshof beschlossen habe, den Vertrag mit der Germania Alphal-Bromwagons für ungültig zu erklären. Es soll in dieser Angelegenheit nichts geschehen, bis Untersuchungen vorliegen.

London. Unterhaus. Präsident Roosevelt wurde durch das Staatsdepartement benachrichtigt, daß der venezolanische Bundesgerichtshof beschlossen habe, den Vertrag mit der Germania Alphal-Bromwagons für ungültig zu erklären. Es soll in dieser Angelegenheit nichts geschehen, bis Untersuchungen vorliegen. London. Unterhaus. Präsident Roosevelt wurde durch das Staatsdepartement benachrichtigt, daß der venezolanische Bundesgerichtshof beschlossen habe, den Vertrag mit der Germania Alphal-Bromwagons für ungültig zu erklären. Es soll in dieser Angelegenheit nichts geschehen, bis Untersuchungen vorliegen. London. Unterhaus. Präsident Roosevelt wurde durch das Staatsdepartement benachrichtigt, daß der venezolanische Bundesgerichtshof beschlossen habe, den Vertrag mit der Germania Alphal-Bromwagons für ungültig zu erklären. Es soll in dieser Angelegenheit nichts geschehen, bis Untersuchungen vorliegen.

London. Unterhaus. Präsident Roosevelt wurde durch das Staatsdepartement benachrichtigt, daß der venezolanische Bundesgerichtshof beschlossen habe, den Vertrag mit der Germania Alphal-Bromwagons für ungültig zu erklären. Es soll in dieser Angelegenheit nichts geschehen, bis Untersuchungen vorliegen.

London. Unterhaus. Präsident Roosevelt wurde durch das Staatsdepartement benachrichtigt, daß der venezolanische Bundesgerichtshof beschlossen habe, den Vertrag mit der Germania Alphal-Bromwagons für ungültig zu erklären. Es soll in dieser Angelegenheit nichts geschehen, bis Untersuchungen vorliegen.

London. Unterhaus. Präsident Roosevelt wurde durch das Staatsdepartement benachrichtigt, daß der venezolanische Bundesgerichtshof beschlossen habe, den Vertrag mit der Germania Alphal-Bromwagons für ungültig zu erklären. Es soll in dieser Angelegenheit nichts geschehen, bis Untersuchungen vorliegen.

London. Unterhaus. Präsident Roosevelt wurde durch das Staatsdepartement benachrichtigt, daß der venezolanische Bundesgerichtshof beschlossen habe, den Vertrag mit der Germania Alphal-Bromwagons für ungültig zu erklären. Es soll in dieser Angelegenheit nichts geschehen, bis Untersuchungen vorliegen.

London. Unterhaus. Präsident Roosevelt wurde durch das Staatsdepartement benachrichtigt, daß der venezolanische Bundesgerichtshof beschlossen habe, den Vertrag mit der Germania Alphal-Bromwagons für ungültig zu erklären. Es soll in dieser Angelegenheit nichts geschehen, bis Untersuchungen vorliegen.

London. Unterhaus. Präsident Roosevelt wurde durch das Staatsdepartement benachrichtigt, daß der venezolanische Bundesgerichtshof beschlossen habe, den Vertrag mit der Germania Alphal-Bromwagons für ungültig zu erklären. Es soll in dieser Angelegenheit nichts geschehen, bis Untersuchungen vorliegen.

London. Unterhaus. Präsident Roosevelt wurde durch das Staatsdepartement benachrichtigt, daß der venezolanische Bundesgerichtshof beschlossen habe, den Vertrag mit der Germania Alphal-Bromwagons für ungültig zu erklären. Es soll in dieser Angelegenheit nichts geschehen, bis Untersuchungen vorliegen.

London. Unterhaus. Präsident Roosevelt wurde durch das Staatsdepartement benachrichtigt, daß der venezolanische Bundesgerichtshof beschlossen habe, den Vertrag mit der Germania Alphal-Bromwagons für ungültig zu erklären. Es soll in dieser Angelegenheit nichts geschehen, bis Untersuchungen vorliegen.

London. Unterhaus. Präsident Roosevelt wurde durch das Staatsdepartement benachrichtigt, daß der venezolanische Bundesgerichtshof beschlossen habe, den Vertrag mit der Germania Alphal-Bromwagons für ungültig zu erklären. Es soll in dieser Angelegenheit nichts geschehen, bis Untersuchungen vorliegen.

London. Unterhaus. Präsident Roosevelt wurde durch das Staatsdepartement benachrichtigt, daß der venezolanische Bundesgerichtshof beschlossen habe, den Vertrag mit der Germania Alphal-Bromwagons für ungültig zu erklären. Es soll in dieser Angelegenheit nichts geschehen, bis Untersuchungen vorliegen.

London. Unterhaus. Präsident Roosevelt wurde durch das Staatsdepartement benachrichtigt, daß der venezolanische Bundesgerichtshof beschlossen habe, den Vertrag mit der Germania Alphal-Bromwagons für ungültig zu erklären. Es soll in dieser Angelegenheit nichts geschehen, bis Untersuchungen vorliegen.

London. Unterhaus. Präsident Roosevelt wurde durch das Staatsdepartement benachrichtigt, daß der venezolanische Bundesgerichtshof beschlossen habe, den Vertrag mit der Germania Alphal-Bromwagons für ungültig zu erklären. Es soll in dieser Angelegenheit nichts geschehen, bis Untersuchungen vorliegen.

London. Unterhaus. Präsident Roosevelt wurde durch das Staatsdepartement benachrichtigt, daß der venezolanische Bundesgerichtshof beschlossen habe, den Vertrag mit der Germania Alphal-Bromwagons für ungültig zu erklären. Es soll in dieser Angelegenheit nichts geschehen, bis Untersuchungen vorliegen.

London. Unterhaus. Präsident Roosevelt wurde

\* Über „Ueberleben des Königs Friedrich August aus Salzburg“ wird uns vom 4. d. W. aus Seis bei Salzburg geschrieben: König Friedrich August von Sachsen verließ gestern um 7 Uhr früh mit Familie und Gefolge Salzburg und reiste mit dem Sonnabend-Eilzug über Rosenheim nach Reichenhall. Die Herren Hotelier Honeck gewidmeten Abschiedsworte laufen auf die volle Zufriedenheit Sr. Majestät über den dreiwöchentlichen Aufenthalt in der Hotel pension Salzburg, sowie in Seis überhaupt schließen. Tags vor der Abreise empfing der König den Statthalter Baron Schwabachau in Audiens. Mittags hatte in der Hotel pension ein Tinter stattgefunden, an dem der König, der Kronprinz, die zwei Prinzen, der Statthalter, Altageladulant Oberst v. Wulff, Militärgouverneur Baron v. Barten, Regierungsrat v. Stieglitz, Oberstabsmeisterin Frau von der Gablenz, und als Gäste Statthalter Krebs v. Schwarzenau, Bezirkschefmann Graf Cessi, polnischer Kammerer v. Schönborn-Roth und Kommerzienrat Vogel teilnahmen. Während des Aufenthaltes des Königs im Hotel Salzburg waren in Audiens empfangen worden: Graf Cessi, Oberpostdirektor Hofrat Trutz, L. L. Landesbeamter-Kommandant Oberst Lambert-Roncogna, Dr. L. Landner von Rastenbach und vor dem Diner die oben erwähnten Gäste. Die „Bozener Nachrichten“ melden über die Abreise: Vor dem Scheidevnuw nach Se. Majestät Herrn Hotelier Honeck seine volle Anerkennung und Zufriedenheit über seinen dortigen Aufenthalt aus. Nun ging die Fahrt in bereitstehenden Pferdekarren durch das ländliche Gebiet des Hausessteiner Forstes über Seis nach der Station Waldbruck. Das Wetter, das dem königlichen Gäste während seines ganzen Seis-Aufenthaltes hold war, begünstigte auch diese Fahrt. Wunderbare idyllische Ruhe lag über der ganzen Landschaft, die bizarren Dolomitenfelsen des Schleier- und der Santnerfjorde ränderten den königlichen Gästen ihren Abschiedsgruß. Se. Majestät, welcher im zweiten, von prächtigen Schimmeln gezogenen Wagen mit dem Kronprinzen, den Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich fuhr, so ziemlich sonnenverbrannt aus, ebenso auch die kleinen, reizenden Prinzessinnen Margarete und Maria Alice, die im nächsten Wagen mit der Oberhofmeisterin Blümel und sehr heiter gelaufen waren. Als der König mit seiner Familie am Bahnhof in Waldbruck angefahren kam und dem Wagen entstiegen war, wurde er dort vom Bezirkschefmann Grafen Cessi begrüßt. Der König überreichte bei diesem Anlaß Herrn Grafen Cessi persönlich das Offizierskreuz des Albrechts-Ordens. König Friedrich August nahm noch kurz vor dem Eintritt des fahrradähnlichen Schnellzuges, mit dem die königliche Familie die Fahrt nach Reichenhall zum Besuch der Königin-Witwe Caroline fortsetzte, auf den Terrasse des Gaisbühos „Zur Krone“ eine kleine Erfrischung zu sich und zeichnete dasselbe im Gaisbühos seinen Namen ein. Nachdem sich der Monarch vom Bezirkschefmann Grafen Cessi mit den Worten: „Auf Wiedersehen im nächsten Jahre!“ verabschiedet hatte, bestieg er mit Familie und Gefolge den bereitstehenden Salzwagen, und nun lebte der Zug seine Fahrt durch das sonnenhelle Gaisbühos fort. Der König hatte sowohl bei dem Diner im Hotel Salzburg gegenständen seinem Sohn, wie auch heute morgen Herrn Grafen Cessi wiederhol und unverhofft seine volle Befriedigung über den Aufenthalt in Seis resp. Salzburg ausgesprochen und versichert, daß er nur die besten Eindrücke von der berühmten Gebirgswelt mit in die Heimat bringen werde. Der Gemeindewohtsche von Rastenbach, Herr Troder, und die zum Sicherheitsdienste des Königs in Salzburg beorderten 8 Gendarmeren, sowie des Gendarmerie-Baumüller Franz v. Reichenstein erhalten Auszeichnungen. Den Statthalter gegenüber äußerte sich der König, daß er mit den getroffenen Sicherheitsmaßregeln sehr zufrieden war, und sich die Gendarmerie in jeder Richtung als tadellos bewußt hat.

\* Für die in diesem Jahre im 5. V. andtag abgehaltenen Stadt Dresden für die Zweite Kammer der Ständeversammlung stattfindende Rentwahl liegen die Abteilungen Salinen vom Donnerstag, den 10. August, bis mit Sonnabend, den 12. August, in der 4. Bürger-Schule, Tieckstraße 14, Erdgeschoss, Zimmer 9, vormittags von 9 bis 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 7 Uhr zur Einsicht. Jeder Beteiligte ist auf die Verhandlungen berechtigt, von den eigenen Verhandlungen und der Beratung derjenigen Personen Kenntnis zu nehmen, welche dazu schriftliche Vollmacht ertheilt haben.

\* Im großen Lichthof des Finanzministeriums hat nunmehr auch die Büste des Königs Georg August aufgestanden; sie ist von Professor Schilling in weitem Marmor ausgeführt und steht an der Nordseite des Lichthofs der Büste des Königs Albert gezeichnet.

\* Das 3. Infanterie-Regiment Nr. 102 aus Zittau wird mit dem Regimentsmusik vom 25. bis 31. August in Dresden Regimentsexerzier abhalten und in dieser Zeit, sowie vom 9. bis 12. September während der Brigademänter in älterer Stadt in Quartieren liegen.

\* Für die im Grunde eines neuen Rathauses einzuliegende Urkunde wählte der Rat die Form einer ovalen Bronzetafel und stellte die Verfassung der Urkunde fest.

\* Der Rat hat den Antrag der Dresdner Straßenbahngesellschaft, die Straßenbahnenlinien durch die Johannestraße in Wegfall zu bringen, abgelehnt, aber genehmigt, daß die Linie Georgstraße–Georgplatz bis auf weiteres durch die Liniestraße weitergeführt werden soll.

\* Neue Straßenbenennungen. Die im westlichen Teile der Leipziger Vorstadt gelegene, von der Erfurter Straße nach dem Großenhainer Platz und von diesem nach der Erfurter Straße führende, im Bauungsplan für Neustadt Nordwest mit 29 bezeichnete Straße hat den Namen Petritzstraße erhalten. Die Bezeichnung Augustusburger Straße wird auf denjenigen Straßenteil, der zwischen der Altmühl- und Triumphantstraße gelegen ist und die Fortsetzung der Augustburger Straße bildet, und die Bezeichnung Arnoldstraße auf den die Fortsetzung der Arnoldstraße bildenden, von der Blumenstraße nördlich bis zum Feldherrenplatz führenden Straßenteil erweitert.

\* Der Sächsische Gastwirtsverband hat an das Ministerium des Innern eine Petition gerichtet, worin es erucht wird, beim Reichstag den Antrag zu stellen, im Hinblick auf die Zulassung der Grenzwerke so schnell wie möglich und so lange aufzuheben, bis die Preise im Zollanzeig wieder auf die Durchschnittssätze der früheren Jahre gesunken sind.

Lebenswert im Charakter der Rolle des Lynxstrahl Herr Bildt. Auch die Rolle des Käuflein Roland und der Ballade des Herrn Barleben verdienen anerkennend genannt zu werden. Die Aufführung war, auch in ihrem szenischen Apparate, wider eine künstlerisch abgerundete, durchaus empfehlenswerte Leistung der Linemannischen Schauspiel-Gesellschaft.

H. St.  
\* Von Anachronismen und Fehlern in den Kunstdarstellungen. Wer die Denkmäler der Kunst mit dem wissenschaftlich gedenkten und historisch anhindenden Geiste unserer Zeit betrachtet, findet in ihnen eine Menge von Irrtümern und Fehlern. Dieser Fehler, den Dubois-Reymond den phantastischen Denkmälern Bildhauers machte, daß sie mit solchen anatomischen Verbilligungen nicht leben könnten, er liegt sich tausendfach vor den größten Werken der Künster wiederholen. Jedes Mal es vor allem die Größe des Künster, die uns an seine Werke glauben läßt, und die wissenschaftliche Betrachtung dem überwältigenden Schönheitsempfinden gegenüber verhindert. Es wird sich aber das Gesetz aufstellen lassen, daß dem Künster Anachronismen und Irrtümer nur insofern gestattet sind, als die allgemeinen Anschauungen seiner Zeit daran keinen Anstoß nehmen. In den Zeiten der Vergangenheit, in denen das historische Gefühl und der wissenschaftliche Geist durchaus nicht die hohe Entwicklung wie im 19. Jahrhundert besaß, gestattete man eine viel größere Freiheit und Tauglichkeit in der Bilderdarstellung, gleichlicherweise. Die Gestalten der Bibel und der antiken Mythologie wurden rechtlich in das Leben der Gegenwart verkehrt und das Naturschau zu Raum spielte sich in den weiten Hallen eines venetianischen Palasttheaters ab, der verlorene Sohn trug den Federhut und die gewissen Hosen des Landsknechtes und die Götter und Götterinnen des Olymps statuierten in Mitternacht und Mieflocke einander. Nur langsam erwachte ein Gefühl für die Unterschiede der Zeit und des Ortes. Behnders die Stätten der deligen Geschichte in Palästina umgab man mit einem exotischen und geheimnisvollen Reiz, der durch die phantastischen Erzählungen aus den Alten Zeiten genährt wurde, schon bei Vieugel sehen wir seltsam verschönte Guppen und mit wundersamen Blumen gekennzeichnete Landstrichen auftauchen und schon die alten Deutschen gaben dem Volk bei der Erzähllung des Herrn mit Vorliebe stark jüdische Phantasien.

\* 12. Generalversammlung des Centralverbandes deutscher Ortskrankenschaffens. Die Versammlung wurde heute von Herrn Bräckendorf eröffnet, der zunächst zu einem heute stattfindenden Besuch des Genehmigungsbeirms in Bielefeld eingetroffen war. Es meldete sich hierzu der größte Teil der Anwesenden. Morgen soll eine Parole in die sächsische Schweiz unternommen werden.

Nach Eintritt in die Verhandlungen wurde zuerst ein Antrag der Freien Vereinigung mit freier Artzahl zu Berlin und der Ortskrankenschaffens des Maurergewerbes dasselbe angenommen, zu § 52 a folgenden neuen Abzugs eingefügt: „Wird eine in Abzug 1 bezeichnete Anordnung nicht getroffen, so hatte, wenn im Arbeitsbetriebsverfahren die Zahlungsunfähigkeit des Arbeitgebers festgestellt ist, an Stelle des mittellosen Unternehmens der Auftraggeber die Beiträge, und zwar vom Beginn der Ausübung des Auftrages.“ Sind Zwischenunternehmen vorhanden, so halten diese mit dem Auftraggeber.“ Hierdurch soll verhindert werden, daß durch Unrechtfertigkeit oder Zahlungsunfähigkeit vorgegebener Strohmannen im Baugewerbe, der sogenannten „Bauunternehmer“, die Krankenkassen um die Beiträge kommen. Ebenso kann man einstimmig einen Antrag der Ortskrankenschaffens für Kaufleute, Handelsleute und Apotheker zu Berlin an, das Befreiungsrecht gemäß § 3 a, Biffer 2 anzubauen. Ein Antrag auf Ausarbeitung eines einheitlichen Leistungsbuches für das ganze Reich wurde zurückgewiesen. Es folgten die Berichte der paritätischen Kommission über die Auflösungsverhältnisse der Kassenbeamten und über den Statutenentwurf zur Organisation des Centralamtes und der Bezirksamäter. Über beide berichtete Gräf-Frankfurt a. M. Auf Trägern der sehr schlecht bezahlten Kassenbeamten hatten sich die Kosten auf der Versammlung in Dresden entschlossen, eine paritätische Kommission zur Durchberatung der Gehaltsregelungsfrage zu wählen. Die Ergebnisse wurden aus der Münchner Jahresversammlung festgelegt. Nach dem Berichte der Kommission schworen zuerst noch in 50 Kassen die Verhandlungen über die Einführung der in München beschlossenen Gehaltsausstellungen, 107 Kosten haben die Einführung abgelehnt, aber doch Gehaltsausstellungen oder sonstige Zugeständnisse bewilligt, wie z. B. die Ortskrankenschaffens Leipzig, Dresden u. a. 62 Kosten, die insgesamt 815 Beamte beschäftigen, haben die Gehalts- und Bedingungen nach den Münchner Beschlüssen zur umfassenden Einführung gebracht; eine Anzahl davon sind sogar nicht unbedeutend darüber hinausgegangen; 55 Kosten haben die tariflichen Vereinbarungen bereits teilweise eingefüht. So haben 38 Kosten mit 214 Beamten den Vertrag und 17 Kosten mit 134 Beamten die Gehälter, vor allem die Anfangsgehälter, übereinstimmig geregelt. – Zu diesen Münchner Beschlüssen ist folgender Antrag der Herren Otto Pollender, Leipzig, Robert Hausschild-Chemnitz und Julius Häßeldorf-Dresden eingegangen: „In der Erwagung, daß die in München abgehaltene 11. Jahresversammlung mangels rechtzeitiger Information der Kassenvorstände nicht in der Lage war, die Tragweite der von der paritätischen Kommission unterbreiteten Vorschläge genauer zu ermessen und die Unbedenklichkeit der so zu Hande gekommenen Beschlüsse vielfach erst nachträglich erkannt worden ist, erklärt die 12. Jahresversammlung es als notwendig, die Münchner Beschlüsse einer Revision zu unterziehen. Zur Frage der Personalkosten wird von einem Augenzeuge folgendes berichtet: Am Mittwoch, den 26. Juli, mittags 1 Uhr 50 Minuten erfolgte die Abreise der sächsischen Pioniere aus Dresden mittels Sonderzuges. Nach zwanzigminütiger Eisenbahnfahrt langte die Kompanie, welche vollständig feindmarschfähig ausgerüstet war, gegen 11 Uhr am Vormittag des anderen Tages in Weitzenheim o. M. an. Sofort wurde zum Marsch geblasen, denn die Pioniere sollten auch auf ihre Träger zu legen. Unter Beiblättern von drei Kompanien der preußischen Pionier-Bataillone Nr. 15, 16 und 21, welche ebenfalls auf Kriegsstärke gebracht worden waren, gelang es in fünfzehn Minuten die Kompanie nach drei Stunden trotz tropischer Sonnenglut glücklich erreichte. Bis Freitag früh wurden hier die Quartiere bezogen und mittags der Marsch nach Oppenheim angetreten, wobei die Anzahl gegen Mitternacht erfolgte. Daß die Sonne ihre Strahlen der Mutter Erde zugesendet, als auch schon gegen 3 Uhr früh das Kommando zum Aufbruch erteilt. Es galt nun Jahren zu bauen, um das 2. Nassauische Infanterie-Regiment Nr. 88, welches aus Mainz heranmarschiert kam, um die sächsischen Pioniere gegen einen etwaigen Angriff gegen den Feind (blaue Partie) zu decken, über dem Alpen zu legen. Unter Beiblättern von drei Kompanien der preußischen Pionier-Bataillone Nr. 15, 16 und 21, welche ebenfalls auf Kriegsstärke gebracht worden waren, gelang es in fünfzehn Minuten die Kompanie nach drei Stunden trotz tropischer Sonnenglut glücklich erreichte. Bis Freitag früh wurden hier die Quartiere bezogen und mittags der Marsch nach Oppenheim angetreten, wobei die Anzahl gegen Mitternacht erfolgte. Daß die Sonne ihre Strahlen der Mutter Erde zugesendet, als auch schon gegen 3 Uhr früh das Kommando zum Aufbruch erteilt. Es galt nun Jahren zu bauen, um das 2. Nassauische Infanterie-Regiment Nr. 88, welches aus Mainz heranmarschiert kam, um die sächsischen Pioniere gegen einen etwaigen Angriff gegen den Feind (blaue Partie) zu decken, über dem Alpen zu legen. Unter Beiblättern von drei Kompanien der preußischen Pionier-Bataillone Nr. 15, 16 und 21, welche ebenfalls auf Kriegsstärke gebracht worden waren, gelang es in fünfzehn Minuten die Kompanie nach drei Stunden trotz tropischer Sonnenglut glücklich erreichte. Bis Freitag früh wurden hier die Quartiere bezogen und mittags der Marsch nach Oppenheim angetreten, wobei die Anzahl gegen Mitternacht erfolgte. Daß die Sonne ihre Strahlen der Mutter Erde zugesendet, als auch schon gegen 3 Uhr früh das Kommando zum Aufbruch erteilt. Es galt nun Jahren zu bauen, um das 2. Nassauische Infanterie-Regiment Nr. 88, welches aus Mainz heranmarschiert kam, um die sächsischen Pioniere gegen einen etwaigen Angriff gegen den Feind (blaue Partie) zu decken, über dem Alpen zu legen. Unter Beiblättern von drei Kompanien der preußischen Pionier-Bataillone Nr. 15, 16 und 21, welche ebenfalls auf Kriegsstärke gebracht worden waren, gelang es in fünfzehn Minuten die Kompanie nach drei Stunden trotz tropischer Sonnenglut glücklich erreichte. Bis Freitag früh wurden hier die Quartiere bezogen und mittags der Marsch nach Oppenheim angetreten, wobei die Anzahl gegen Mitternacht erfolgte. Daß die Sonne ihre Strahlen der Mutter Erde zugesendet, als auch schon gegen 3 Uhr früh das Kommando zum Aufbruch erteilt. Es galt nun Jahren zu bauen, um das 2. Nassauische Infanterie-Regiment Nr. 88, welches aus Mainz heranmarschiert kam, um die sächsischen Pioniere gegen einen etwaigen Angriff gegen den Feind (blaue Partie) zu decken, über dem Alpen zu legen. Unter Beiblättern von drei Kompanien der preußischen Pionier-Bataillone Nr. 15, 16 und 21, welche ebenfalls auf Kriegsstärke gebracht worden waren, gelang es in fünfzehn Minuten die Kompanie nach drei Stunden trotz tropischer Sonnenglut glücklich erreichte. Bis Freitag früh wurden hier die Quartiere bezogen und mittags der Marsch nach Oppenheim angetreten, wobei die Anzahl gegen Mitternacht erfolgte. Daß die Sonne ihre Strahlen der Mutter Erde zugesendet, als auch schon gegen 3 Uhr früh das Kommando zum Aufbruch erteilt. Es galt nun Jahren zu bauen, um das 2. Nassauische Infanterie-Regiment Nr. 88, welches aus Mainz heranmarschiert kam, um die sächsischen Pioniere gegen einen etwaigen Angriff gegen den Feind (blaue Partie) zu decken, über dem Alpen zu legen. Unter Beiblättern von drei Kompanien der preußischen Pionier-Bataillone Nr. 15, 16 und 21, welche ebenfalls auf Kriegsstärke gebracht worden waren, gelang es in fünfzehn Minuten die Kompanie nach drei Stunden trotz tropischer Sonnenglut glücklich erreichte. Bis Freitag früh wurden hier die Quartiere bezogen und mittags der Marsch nach Oppenheim angetreten, wobei die Anzahl gegen Mitternacht erfolgte. Daß die Sonne ihre Strahlen der Mutter Erde zugesendet, als auch schon gegen 3 Uhr früh das Kommando zum Aufbruch erteilt. Es galt nun Jahren zu bauen, um das 2. Nassauische Infanterie-Regiment Nr. 88, welches aus Mainz heranmarschiert kam, um die sächsischen Pioniere gegen einen etwaigen Angriff gegen den Feind (blaue Partie) zu decken, über dem Alpen zu legen. Unter Beiblättern von drei Kompanien der preußischen Pionier-Bataillone Nr. 15, 16 und 21, welche ebenfalls auf Kriegsstärke gebracht worden waren, gelang es in fünfzehn Minuten die Kompanie nach drei Stunden trotz tropischer Sonnenglut glücklich erreichte. Bis Freitag früh wurden hier die Quartiere bezogen und mittags der Marsch nach Oppenheim angetreten, wobei die Anzahl gegen Mitternacht erfolgte. Daß die Sonne ihre Strahlen der Mutter Erde zugesendet, als auch schon gegen 3 Uhr früh das Kommando zum Aufbruch erteilt. Es galt nun Jahren zu bauen, um das 2. Nassauische Infanterie-Regiment Nr. 88, welches aus Mainz heranmarschiert kam, um die sächsischen Pioniere gegen einen etwaigen Angriff gegen den Feind (blaue Partie) zu decken, über dem Alpen zu legen. Unter Beiblättern von drei Kompanien der preußischen Pionier-Bataillone Nr. 15, 16 und 21, welche ebenfalls auf Kriegsstärke gebracht worden waren, gelang es in fünfzehn Minuten die Kompanie nach drei Stunden trotz tropischer Sonnenglut glücklich erreichte. Bis Freitag früh wurden hier die Quartiere bezogen und mittags der Marsch nach Oppenheim angetreten, wobei die Anzahl gegen Mitternacht erfolgte. Daß die Sonne ihre Strahlen der Mutter Erde zugesendet, als auch schon gegen 3 Uhr früh das Kommando zum Aufbruch erteilt. Es galt nun Jahren zu bauen, um das 2. Nassauische Infanterie-Regiment Nr. 88, welches aus Mainz heranmarschiert kam, um die sächsischen Pioniere gegen einen etwaigen Angriff gegen den Feind (blaue Partie) zu decken, über dem Alpen zu legen. Unter Beiblättern von drei Kompanien der preußischen Pionier-Bataillone Nr. 15, 16 und 21, welche ebenfalls auf Kriegsstärke gebracht worden waren, gelang es in fünfzehn Minuten die Kompanie nach drei Stunden trotz tropischer Sonnenglut glücklich erreichte. Bis Freitag früh wurden hier die Quartiere bezogen und mittags der Marsch nach Oppenheim angetreten, wobei die Anzahl gegen Mitternacht erfolgte. Daß die Sonne ihre Strahlen der Mutter Erde zugesendet, als auch schon gegen 3 Uhr früh das Kommando zum Aufbruch erteilt. Es galt nun Jahren zu bauen, um das 2. Nassauische Infanterie-Regiment Nr. 88, welches aus Mainz heranmarschiert kam, um die sächsischen Pioniere gegen einen etwaigen Angriff gegen den Feind (blaue Partie) zu decken, über dem Alpen zu legen. Unter Beiblättern von drei Kompanien der preußischen Pionier-Bataillone Nr. 15, 16 und 21, welche ebenfalls auf Kriegsstärke gebracht worden waren, gelang es in fünfzehn Minuten die Kompanie nach drei Stunden trotz tropischer Sonnenglut glücklich erreichte. Bis Freitag früh wurden hier die Quartiere bezogen und mittags der Marsch nach Oppenheim angetreten, wobei die Anzahl gegen Mitternacht erfolgte. Daß die Sonne ihre Strahlen der Mutter Erde zugesendet, als auch schon gegen 3 Uhr früh das Kommando zum Aufbruch erteilt. Es galt nun Jahren zu bauen, um das 2. Nassauische Infanterie-Regiment Nr. 88, welches aus Mainz heranmarschiert kam, um die sächsischen Pioniere gegen einen etwaigen Angriff gegen den Feind (blaue Partie) zu decken, über dem Alpen zu legen. Unter Beiblättern von drei Kompanien der preußischen Pionier-Bataillone Nr. 15, 16 und 21, welche ebenfalls auf Kriegsstärke gebracht worden waren, gelang es in fünfzehn Minuten die Kompanie nach drei Stunden trotz tropischer Sonnenglut glücklich erreichte. Bis Freitag früh wurden hier die Quartiere bezogen und mittags der Marsch nach Oppenheim angetreten, wobei die Anzahl gegen Mitternacht erfolgte. Daß die Sonne ihre Strahlen der Mutter Erde zugesendet, als auch schon gegen 3 Uhr früh das Kommando zum Aufbruch erteilt. Es galt nun Jahren zu bauen, um das 2. Nassauische Infanterie-Regiment Nr. 88, welches aus Mainz heranmarschiert kam, um die sächsischen Pioniere gegen einen etwaigen Angriff gegen den Feind (blaue Partie) zu decken, über dem Alpen zu legen. Unter Beiblättern von drei Kompanien der preußischen Pionier-Bataillone Nr. 15, 16 und 21, welche ebenfalls auf Kriegsstärke gebracht worden waren, gelang es in fünfzehn Minuten die Kompanie nach drei Stunden trotz tropischer Sonnenglut glücklich erreichte. Bis Freitag früh wurden hier die Quartiere bezogen und mittags der Marsch nach Oppenheim angetreten, wobei die Anzahl gegen Mitternacht erfolgte. Daß die Sonne ihre Strahlen der Mutter Erde zugesendet, als auch schon gegen 3 Uhr früh das Kommando zum Aufbruch erteilt. Es galt nun Jahren zu bauen, um das 2. Nassauische Infanterie-Regiment Nr. 88, welches aus Mainz heranmarschiert kam, um die sächsischen Pioniere gegen einen etwaigen Angriff gegen den Feind (blaue Partie) zu decken, über dem Alpen zu legen. Unter Beiblättern von drei Kompanien der preußischen Pionier-Bataillone Nr. 15, 16 und 21, welche ebenfalls auf Kriegsstärke gebracht worden waren, gelang es in fünfzehn Minuten die Kompanie nach drei Stunden trotz tropischer Sonnenglut glücklich erreichte. Bis Freitag früh wurden hier die Quartiere bezogen und mittags der Marsch nach Oppenheim angetreten, wobei die Anzahl gegen Mitternacht erfolgte. Daß die Sonne ihre Strahlen der Mutter Erde zugesendet, als auch schon gegen 3 Uhr früh das Kommando zum Aufbruch erteilt. Es galt nun Jahren zu bauen, um das 2. Nassauische Infanterie-Regiment Nr. 88, welches aus Mainz heranmarschiert kam, um die sächsischen Pioniere gegen einen etwaigen Angriff gegen den Feind (blaue Partie) zu decken, über dem Alpen zu legen. Unter Beiblättern von drei Kompanien der preußischen Pionier-Bataillone Nr. 15, 16 und 21, welche ebenfalls auf Kriegsstärke gebracht worden waren, gelang es in fünfzehn Minuten die Kompanie nach drei Stunden trotz tropischer Sonnenglut glücklich erreichte. Bis Freitag früh wurden hier die Quartiere bezogen und mittags der Marsch nach Oppenheim angetreten, wobei die Anzahl gegen Mitternacht erfolgte. Daß die Sonne ihre Strahlen der Mutter Erde zugesendet, als auch schon gegen 3 Uhr früh das Kommando zum Aufbruch erteilt. Es galt nun Jahren zu bauen, um das 2. Nassauische Infanterie-Regiment Nr. 88, welches aus Mainz heranmarschiert kam, um die sächsischen Pioniere gegen einen etwaigen Angriff gegen den Feind (blaue Partie) zu decken, über dem Alpen zu legen. Unter Beiblättern von drei Kompanien der preußischen Pionier-Bataillone Nr. 15, 16 und 21, welche ebenfalls auf Kriegsstärke gebracht worden waren, gelang es in fünfzehn Minuten die Kompanie nach drei Stunden trotz tropischer Sonnenglut glücklich erreichte. Bis Freitag früh wurden hier die Quartiere bezogen und mittags der Marsch nach Oppenheim angetreten, wobei die Anzahl gegen Mitternacht erfolgte. Daß die Sonne ihre Strahlen der Mutter Erde zugesendet, als auch schon gegen 3 Uhr früh das Kommando zum Aufbruch erteilt. Es galt nun Jahren zu bauen, um das 2. Nassauische Infanterie-Regiment Nr. 88, welches aus Mainz heranmarschiert kam, um die sächsischen Pioniere gegen einen etwaigen Angriff gegen den Feind (blaue Partie) zu decken, über dem Alpen zu legen. Unter Beiblättern von drei Kompanien der preußischen Pionier-Bataillone Nr. 15, 16 und 21, welche ebenfalls auf Kriegsstärke gebracht worden waren, gelang es in fünfzehn Minuten die Kompanie nach drei Stunden trotz tropischer Sonnenglut glücklich erreichte. Bis Freitag früh wurden hier die Quartiere bezogen und mittags der Marsch nach Oppenheim angetreten, wobei die Anzahl gegen Mitternacht erfolgte. Daß die Sonne ihre Strahlen der Mutter Erde zugesendet, als auch schon gegen 3 Uhr früh das Kommando zum Aufbruch erteilt. Es galt nun Jahren zu bauen, um das 2. Nassauische Infanterie-Regiment Nr. 88, welches aus Mainz heranmarschiert kam, um die sächsischen Pioniere gegen einen etwaigen Angriff gegen den Feind (blaue Partie) zu decken, über dem Alpen zu legen. Unter Beiblättern von drei Kompanien der preußischen Pionier-Bataillone Nr. 15, 16 und 21, welche ebenfalls auf Kriegsstärke gebracht worden waren, gelang es in fünfzehn Minuten die Kompanie nach drei Stunden trotz tropischer Sonnenglut glücklich erreichte. Bis Freitag früh wurden hier die Quartiere bezogen und mittags der Marsch nach Oppenheim angetreten, wobei die Anzahl gegen Mitt

schung, in dem dieser den Wunsch ausdrückt, daß die Lehrer bei der Schul-Entlassung auf den Beitritt zu den Turnvereinen der Deutschen Turnerschaft auferlegt machen sollen, um den Beitritt der jungen Leute und jüngeren Rekruten in die sozialdemokratischen Arbeiter-Turnvereine zu verbieten. Zu Ehrenmitgliedern der Deutschen Turnerschaft werden ernannt: Professor Hirt, Dresden, Dichter, Rat Dagan-Salsburg, Donau-Bernhard Bröse-Guden, Turnlehrer Maschke-Viernberg, Lehrer e. D. Aumann-Andreasberg, Reiniger Hermann Schmidt-Lengsfürden, Graveur Jean Schmidt-Franckfurt a. M. und Gouverneur Siebner-Kolens. —erner beschloß die Deutsche Turnerschaft die Beteiligung an dem im Oktober in Hamburg stattfindenden Kunst-Erziehungstage. Dieser soll durch fünf Delegierte besichtigt werden. — Sobald diskutiert man noch längere Zeit über die Frage, ob das Kürtun zu dem ordentlichen Turnbetriebe zu rechnen sei und ob daher die Turnvereinleistungen für Schieds- und Urteile, die den Turnern beim Kürturnen zugeschenkt werden könnten. Diese Frage wurde vom Ausschuß bejaht; jedoch wurden den Kürturnern gewisse Vorsichtsmaßregeln zur Beachtung empfohlen. — Die nächste Sitzung des Gesamtausschusses soll, wie gemeldet, in Hildesheim im nachste Deutsche Turntag 1907 in Worms und das nächste Deutsche Turntag 1908 in Frankfurt a. M. stattfinden.

\* In der letzten Generalversammlung des Sächsischen Militärvereinsbundes war angezeigt worden, daß Militärvereinsmitglieder, die Gast- und Saalwirte sind und als solche ihre Lizenzen zur Abhaltung sozialdemokratischer Versammlungen zur Verfügung stellen, deshalb aus den Militärvereinen ausgeschlossen werden sollten. Der geschäftsführende Vorstand des Bundesverbandes der Sozialisten im Königreich Sachsen hat gegen diese beabsichtigte Maßnahme in einem an das Präsidium des Militärvereinsbundes gerichteten Schreiben Verwahrung eingelegt, vom Bundespräsidenten aber einen abschlägigen Bescheid erhalten.

\* Der vor kurzem auf dem mittleren Teile der Friedliche-Allee, entlang der späteren Rathaus-Akten, durch Heraufkommen der Erdmassen erfolgte Zusammenbruch der in der Gangbahn liegenden Postkabel-Leitung macht zu seiner Beseitigung umfangliche Maßnahmen notwendig. Bei den Schwestern aus sechs Stockwerken liegenden Bemerkungen-Röhren befindet sich unter den Stockwerken der Stabell selbst tritt, was ein erneutes Abspringen nicht ausgeschlossen. Es werden deshalb zur Zeit entlang der mittleren Gangbahn der Friedliche-Allee in dem Straßenkörper Ausbesserungsarbeiten vorgenommen. Auf diese Weise ist es möglich, die gefährdeten Stellen ohne nachteilige Folgen zu umgehen und eine Verlegung der Kabel zu bewirken. Diese Veränderungen sind natürlich bei der Eigenart des in Frage stehenden Objektes mit erheblichen Kostenaufwendungen verbunden.

\* Das morgen im Ausstellungspark stattfindende Feuerwerk beginnt bereits um 4½ Uhr. Es wird nicht von der Kapelle des Infanterie-Regiments "von Görkheim" (2. Vol.) Nr. 19 aus gesetzt, sondern von der Kapelle des 13. Jäger-Bataillons unter Leitung des Herrn Stabs-Kommandeur Hellriegel ausgeführt.

\* Heute vormittag in der 11. Stunde entstand in einer Wohnstube im Erdgeschoß eines Grundhüfes Hans-Sachs-Straße (Worstadt-Wieschen) auf noch unausgeklärte Weise ein Brand, durch den ein Teil des Fußbodens zerstört und eine Kommode u. w. beschädigt wurden. Die Feuerwehr und Hausbewohner vermochten den Brand bald zu unterdrücken.

\* Durch den Blauen-schen Gründ hörnden Straße wird nunmehr auch seitlich des Schienenzentrums abgeplastert, um der so lästigen Staubbilagie noch mehr als bisher zu begegnen. An verschiedenen Plätzen hat man bereits mit dieser Arbeit begonnen.

\* Zum Jahrmarkt. In den gestern abend in Meerane abgehaltenen drei Textilarbeiter-Versammlungen wurde folgende Resolution angenommen: "Man erkläre in der für den 19. August anberaumten Aussprache eine Wachprobe des Unternehmers. Es wird erwartet, daß die freikämpfenden Arbeiterarbeiter in dem Kampfe ausschalten, bis die Unternehmer die Forderungen bewilligt haben." — In der gestrigen Textilarbeiter-Versammlung im "Thüringer Hof" legte Bleich-Gremmig, wie die "Meeraner Zeitung" berichtet, den Arbeiterausschüssen mit, mit den Firmenhabern neue Verhandlungen anzubahnen und eventuell auf die Fortsetzung, da zu den Verhandlungen Vertreter des Textilarbeiter-Vereinnes hinzugezogen werden müssen, zu verständigen. Bisher scheiterten gerade an dieser Fortsetzung der Arbeiter alle Verhandlungen und Verständigungsversuche.

\* In den letzten Tagen fanden in Gera Versammlungen der Hirsch-Dunderischen und der christlichen Ortsgruppen der Textilarbeiter statt. Es wurde in beiden Versammlungen entschieden protestiert gegen das Vorgehen des sozialdemokratischen Textilarbeiter-Vereinnes, der durch seine verderblichen Maßnahmen die Ursache sei, daß viele Tausende Arbeiter ausgesperrt worden sind. Es habe sich auch bei dieser Bewegung, die der Verband vom Wahlkreis betroffen, leichtfertig eingeleitet habe, gezeigt, daß der sozialdemokratische Verband die Arbeiter nicht zur Verbesserung ihrer Lage führe, sondern ins Verderben. Die genannten bürgerlichen Arbeiter-Vereinigungen lehnen es ab, mit dem sozialdemokratischen Verband Hand in Hand zu gehen, da er ihre Verbände, ebenso die Arbeitgeber, fortgesetzt beschimpft. Wenn die politische Agitation in Glauchau-Meixen die Arbeiter nicht aufgestachelt hätte, wäre der Vergleich zu stande gekommen, denn bereits heute bereute in Glauchau ein Teil der Ausständigen den Streik. Es wurde ferner zum Ausdruck gebracht, daß der sozialistische Verband seine Mitglieder nur ungenügend unterstütze. Die Ausgelöschten erhielten in der letzten Woche durchschnittlich 8,50 Mark Unterstützung. In den bürgerlichen Arbeiters-Ortsgruppen wurden Wochenunterstützungen von 12, 10, 8 bis 6 Mark gewährt; 6 Mark erhielten diejenigen, die erst wenige Wochen Mitglied der Verbände sind. Unter den Arbeitern selbst machte sich eine große Mindestsumme gegen den sozialistischen Verband geltend. — In Greiz wird unter den Sozialdemokraten dafür Stimmung gewacht, die Arbeit in den Webereien sofort niedzulegen. Die beiden Ortsgruppen der Hirsch-Dunderischen und christlichen Gewerkschaften brachten zum Ausdruck, daß sobald als möglich eine Vereinbarung mit den Arbeitgebern verfügt werden soll, damit das Schlimmste noch verhindert werden möge.

## Tagesgeschichte.

### Der russisch-japanische Krieg.

General Dnemitz telegraphiert unter 4. August: In der Gegend von Hailung näherte sich am 2. August eine russische Abteilung dem Dorf Kaisanische und dem 5. Berst nördlich davon gelegenen Dorf Suishutuan. Als die Abteilung in die Nähe dieser beiden Dörfer gelangte, wurde sie von dem Feuer der japanischen Artillerie empfangen. Gegen 1 Uhr nachmittags jedoch zogen sich die Feinde auf die Anhöhen zurück. Die Russen wangen sie, die ganze Frontstellung zu räumen und sich auf schwere, stark befestigte Positionen zurückzuziehen. Am 3. August ließen die russischen Truppen die Offensive fort. Die Beschießung der Japaner, den linken russischen Flügel zu umgehen, wurden durch die russische Artillerie vereitelt. Nachdem die russische Abteilung das verfolgte Ziel erreicht hatte, zog sie sich ohne Verluste zurück. Der Feind zog hierauf seinerseits die Offensive, ging jedoch wegen des heftigen Feuers schnell wieder zurück. Am 2. August näherte sich eine russische Abteilung dem Dorf Langutuan. Am 3. August südlich von Taigu, und vertrieb die Japaner aus ihren dortigen Stellungen.

Aus Tokio wird gemeldet: Die "Bajan" soll ungefähr am 15. d. M. von Port Arthur nach Japan geschleppt werden. Die "Bol'shaja" und die "Petersburg" sollen eine Woche später unter eigenem Dampf folgen. Es heißt, die Russen legten starke Befestigungen an der Mündung des Amur an, und eine gemischte Division würde von Chabarowsk nach Nikolajew geschickt, um die dortige Bevölkerung zu vertilgen. Es verlautet, daß in der Mündung des Amur Minen liegen.

Der Befehl zur Einstellung des Privatgüterverkehrs von August ab auf der sibirischen Eisenbahn erstreckt sich nur auf Baren, die nach dem Osten gehen, nicht aber auf solche, die nach dem Westen bestimmt sind.

\* Deutsches Reich. Die Kaiserin ist mit der Prinzessin Victoria Louise gestern abend 8½ Uhr auf Schloss Wilhelmshöhe eingetroffen. Am Bahnhofe hatten sich zum Empfange eingefunden der Oberpräsident v. Windheim mit Gemahlin, der

Kommandierende General des 11. Armeekorps Generalleutnant Linde und der Landrat Reichert v. Dörnberg. Auf der Fahrt zum Schloss wurde die Kaiserin von der zahlreich angetretenen Menge jubelnd begrüßt.

\* Graf zu Dohna-Schlobien, erbliches Mitglied des Deutschen Reichstages, ist in Schlobien gestorben.

\* Zum Streik im Baugewerbe wird aus dem rheinisch-westfälischen Industriebezirk gemeldet: Gestern traten bei 60 Essener Bauunternehmern auf Beschluss der Streikleitung die Arbeiter in den Ausstand. Dieser ist im Industriebezirk nach Angabe der Sekretärskommission 11 823 Arbeiter ausgesetzt. — Die Kommission der Arbeitgeber im Baugewerbe trifft heute von Elsen nach Berlin, um gegen die vom Regierungspräsidenten verfügte Erhöhung der Beschäftigung ausländischer Arbeiter an wahgebender Stelle vorstellig zu werden.

\* Heute abend finden in Berlin und den Vororten 26 sozialdemokratische Volksversammlungen statt, die sich mit der Fleischverteuerung beschäftigen werden.

\* England. Zum Besuch des französischen Geschwaders im Hafen von Portsmouth wird gemeldet: Unter den Hurroraten einer großen Menschenmenge, die sich an den Küsten von South Sea und Coles versammelt hatte, und unter dem Donner der Geschütze der englischen Flotte und der Landbatterien dampften gestern nachmittag 18 französische Kriegsschiffe unter dem Befehl des Admirals Gaillard nach dem Sollent, indem sie den König begrüßten, als sie an der Königsjacht vorüberfuhren. Das Geschwader fuhr an Hunderten von Jachten vorbei, unter denen auch die Yacht des Deutschen Kaisers "Meteor", über und über mit Flaggen bedeckt, sichtbar war. Sobald die Note Anklang geworfen hatte, gings Admiral Gaillard an Bord der Yacht des Königs, um diele seinen offiziellen Besuch zu machen.

\* Holland. Nach halbamtlicher Melbung steht sich das Kabinett folgendermaßen zusammen: Außenminister: Baron van Swinden, bisheriger Geheimer in Washington; Justiz: Professor van Dam, von der Universität Amsterdam (zeitweise Premierminister); Inneres: Deputierter Kink; Marine: Kapitäneleutnant Cohen Stuart; Finanzen: de Meester, bisheriger Befehlshaber des Rates von Niederländisch-Indien; Krieg: General Stael, bisher Abteilungschef im Generalstab; öffentliche Arbeiten, Industrie und Handel: Kraus, Direktor der technischen Hochschule; Ackerbau: der frühere Deputierte Begeers; Kolonien: Deputierter Kos.

\* Bulgarien. Aus Sofia wird gemeldet: Das Organ der Pontifikal-Komitees, veröffentlicht einen Appell des Palan-Komitees, welcher auch an die makedonischen Komitees in Athen und Belgrad gesandt wurde. In dem Appell werden alle makedonischen Gruppen aufgerufen, den religiösen Interessenkomplex endlich aufzugeben, welche die Befreiung Makedoniens nur in die Ferne rückt, das Befreiungswerk der europäischen Sympathien veraus und für eine Okkupation des Berges. Alle Nationalitäten mögen sich zur gemeinsamen Befreiungs- und Reformarbeit vereinigen. Wiewohl der Appell in makedonischen Kreisen einen guten Eindruck hervorruft, verbricht man sich im allgemeinen von denselben keinen positiven Erfolg.

## Bermischtes.

\* Deutsche in der Seeschlacht in der Tuschi-mastraße. Mit dem Vlondamper "Zethen" sind acht Deutsche in Hamburg eingetroffen, die die Seeschlacht in der Tuschi-mastraße durchgemacht haben. Die Leute, die als Maschinisten und Stewards beschäftigt waren, befanden sich auf dem Bergungsboot "Auk", der am ersten Tage der Seeschlacht von mehreren Granaten getroffen, von dem russischen Hilfskreuzer "Anad" angetaut und dann durch eine Granate vollständig zum Sinken gebracht wurde. Die 2 Mann der Besatzung wurden bis auf einen größtenteils von dem russischen Bergungsboot "Sviat" gerettet, der die Deutschen nach Shanghai gebracht hat, von wo sie nach Deutschland zurückgekehrt sind.

\* Zum Brand auf der Trabrennbahn in Berlin-Westend in der Nacht vom Sonntag zum Montag, über den bereits telegraphisch kurz berichtet wurde, ist noch folgendes zu melden: Nach 1½ Uhr bemerkten Ausflügler auf der Spandauer Chaussee, daß aus einem der vielen Ställe, die jämlich aus Fachwerk erbaut sind, die hellen Flammen herausblühen. Man alarmierte die Charlottenburger Feuerwehr. Als die Hauptwache unter Führung des Branddirektors Pohl einztrat, brannte ein Stall lichterloh, sodass von diesem, sowie von den in ihm befindlichen Wieden nichts mehr zu retten war. Das Feuer sprang darauf aus drei benachbarten Ställen über, die ebenfalls in Flammen wurden. Es gelang jedoch, aus diesen 50 Pferdestanden, die lose in den Boxen standen, unverzüglich herauszuholen. Die Pferde trichen sich durch das Feuer wild umher, die ganze Nacht auf der Rennbahn umher und fanden erst Montag vormittag wieder eingefangen werden. Die Tätigkeit der Feuerwehr war sehr erschwert, weil der nächste Hydrant über 1000 Meter entfernt in der Eichenallee lag. Es gelang nach zwei Stunden, die Macht des Feuers zu brechen und die übrigen Baulichkeiten zu retten. Die auf der Höhe befindlichen Hydranten erwiesen sich für Feuerlöschzwecke als untauglich; sie liefern nur Wasser für Gartenschläuche. Die Entzündungsfläche des Brandes ist noch nicht sicher bekannt. Wahrscheinlich ist eine Stalllaterne explodiert. Der Schaden der Baulichkeiten ist verschüttet. Von den sechs verbrannten Trabern gehören fünf dem Baumeister Herrn Geiger, einer Herrn Böckeler. Der Wert der verbrannten Tiere wird auf 88 000 Mark gesetzt. Der bei dem Brand zu Schaden gekommene Stallmann liegt im Krankenhaus Westend auf den Tod hantier. Er erhält von einem schwergeworfenen Pferde einen so heftigen Schlag gegen den Unterleib, daß er sofort bewußtlos niedergesunken. Die Verbindung des Brandmeisters Lebbe besteht in einer Geschäftsverbindung.

\* Die Typhus-Epidemie in Polen ist in schnellem Rückgang begriffen. \*\* Aus Sarnen (Unterwalden) wird gemeldet: In der hiesigen Gegend wurde eine heftige Erderschütterung beobachtet, wodurch die Häuser Schaden erlitten. \*\* In Oberdonau sind infolge des Hochwassers zahlreiche Verkehrsstörungen eingetreten. Noch immer treffen neue Hochwasser ein. Auch auf dem Salzburger Land werden große Überflutungen gemeldet. Der Schaden ist enorm. \*\* In der Stadt Eger im Komitat Honts (Ungarn) kam es bei einem Tanzfeste zwischen Bauernbarischen und Soldaten zu einer Schlägerei. Eine zur Versicherung der Stadt ausgerückte Kompanie Soldaten schoss, nachdem sie auch angegriffen worden war, auf die Burschen und tötete 7 und verwundete 18.

\* Aus Deutschau (Ungarn), 7. August, wird gemeldet: Die großen Forsten bei Wallendorf stehen in Flammen. Weder laufen noch sind abgebrannt. Zu den Löscharbeiten wurde Militär herangezogen.

\* Aus Paris wird geschrieben: Die Jeronanstalt Ville-Évrard war jüngst wieder, nicht zum ersten Male, der Schauplatz eines grausigen Vortragens. Am 30. Juni verschwand ein Pleging, die Witwe Marie Gauthier, aus dem Krankenhaus und wurde in der Umgebung von Ville-Évrard und auch in Paris, wo sie verwandelt hat, vergeblich gesucht. Dieser Tage hatte ein Angestellter in den Kellerräumen der Einheit, wo sich die Heizvorrichtungen befinden, zu häufen, und meldete dem Vorsteher, es herrte da eine verpestete Atmosphäre, die von einer vergifteten Rattenkolonie herzüchten dürfte. Man sah nach und suchte das vermeintliche Nest in dem Ofen, dessen Tür geschlossen war. Es wurde mit einer Paterne hineingeschaut, und nun sah man eine zusammengefaltete Leiche in einem vorgerichteten Zustande von Faulnis. Es war die der Witwe Gauthier, die vielleicht einen Fluchtversuch machen wollte, sich im Keller verborgt und, als sie nocheinmal Schritte hörte, in den Ofen trat, dessen Tür sie hinter sich zusag, aber nachher nicht mehr ausmachen konnte, weil der Ofenhus nach außen ist. Nach verschiedenen Anzeichen soll die Vermute langsam — man spricht von achttägiger Gefangenenschaft — verhängt sein, und in ihrer Faust einen ihrer Arme angebissen haben. Ob sie aus Furcht, wieder festgenommen zu werden, nicht schreie, oder ob ihre Stimme in dem Backsteinofen ungehört verbliebe, darüber sind die Meinungen verschieden.

\* Kleptomane im britischen Unterhause. Aus London meldet die "Reuter's Allgemeine Korrespondenz" eine ganz ungeheuerliche Sache. Ein mysteriöses Verstecken von Seife, Bürsten und Hüten wurde seit einiger Zeit im Unterhause mit bewunderung und Erstaunen beobachtet. Vor zwei oder drei Wochen wurde der erste Fall wahrgenommen. Aus der Rocktasche eines Gelehrten gingen 6 Stück Seife ganz genügend und deutlich bewor. Diese Seife gehörte dem Unterhause. Seitdem hat dieses Schloß zugemessen. Ein Parlamentsmitglied erkannte sich, natürlich in momentaner Geisteschwäche, ein portugiesisches Kind, das einen anderen gehörte. Während der letzten Woche litt besonders Hu, von dem eine Anzahl in geheimnisvoller Weise verschwand. Einige Parlamentsmitglieder versteckten sich nun mit Hüten, die die Stelle von Hüten einkleiden sollen, falls letztere andere Eigentümer gefunden haben. Sie laufen dann nicht Gefahr, nachts barfußig nach Hause gehen zu müssen.

Bewunderung und Erstaunen beobachtet. Vor zwei oder drei Wochen wurde der erste Fall wahrgenommen. Aus der Rocktasche eines Gelehrten gingen 6 Stück Seife ganz genügend und deutlich bewor. Diese Seife gehörte dem Unterhause. Seitdem hat dieses Schloß zugemessen. Ein Parlamentsmitglied erkannte sich, natürlich in momentaner Geisteschwäche, ein portugiesisches Kind, das einen anderen gehörte. Während der letzten Woche litt besonders Hu, von dem eine Anzahl in geheimnisvoller Weise verschwand. Einige Parlamentsmitglieder versteckten sich nun mit Hüten, die die Stelle von Hüten einkleiden sollen, falls letztere andere Eigentümer gefunden haben. Sie laufen dann nicht Gefahr, nachts barfußig nach Hause gehen zu müssen.

## Sport-Nachrichten.

Mennen zu Gotha, 7. August. Preis vom Anfänger: 4500 Mark. "Olef" 1., "Egillan" 2., "Don Quichote" 3. Lot: 22 für 10. Platz: 22 und 25 für 20. — Herzog Alfred-Mennen: 5000 Mark. "Krem" 1., "Hudebein" 2., "Lisanor" 3. Lot: 45 für 10. Platz: 22 und 25 für 20. — Herzog Ernst-Mennen: Ehrenpreis und 3500 Mark. "Little Bras" und "Gourmand" liegen tottes Mennen um den ersten Platz. "Hamidum" 3. Lot: 13 auf "Little Bras", 35 auf "Gourmand" für 10. Platz: 28 auf "Little Bras", 30 auf "Gourmand" und 96 für 20. — Preis von Friedrichsroda: 4500 Mark. "Gregor" 1., "Berndorf" 2., "Coralie" 3. Lot: 17 für 10. Platz: 23, 53 und 40 für 20. — Preis von Börliga: 2300 Mark. "Orbene" 1., "Maja Bianca" 2., "Vera" 3. Lot: 30 für 10. Platz: 35, 63 und 30 für 20. — Seebach-Memorial: 8400 Mark. "Nolis" 1., "Carino" 2., "Dippogaffe" 3. Lot: 24 für 10. Platz: 51, 25 und 84 für 20.

Zum Ardennen-Rundrennen siegte Hemery (Tarcoc-Wagen). Baron de Gaters erhielt den 6. Platz. Zenogi, der lange im Bordertreffen lag, gab auf. Der Start in Bascane vereinigte 11 französische, 2 deutsche und einen italienischen Wagen.

## Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. Witterung von Dr. Bremermann, General-Agentur, Brauer Straße 49. "Greif" 7. August Dover von "Bayern" 7. August von Antwerpen abgez. "Frankfurt" 7. August von Galveston abgez. "Roland" 7. August von Coruna abgez. "Friedrich der Große" 7. August Lübeck abgez. "Aeon" 7. August von Port Said abgez. "Kronprinz Wilhelm" 7. August von Cherbourg abgez. 7. August in Havanna angel.

Damburg-Mexiko-Linie. "Virgo", nach Libau, 6. August Holtenau abf. "Antonina", von Genua, 6. August auf der Elbe angef. "Christiana" 6. August von Newport News nach Hamburg abgez. "Sparta" 6. August von Kiel nach Wohl abgez. "Schamburg", nach Westindien, 6. August Dover abf. "Saxia", nach Mexiko, 6. August von Port Said abgez. "Patagonia", nach Nordamerika, 4. August von Sandefjord abgez. "Dolfin" 5. August in St. Thomas angel. "Savonia", nach Ostasien, 6. August von Suez abgez. "Athen" 6. August von Shanghai abgez. "Sophie Niedersachsen" 6. August von Antwerpen nach Ostasien abgez. "Bulgaria" 6. August in New York angel. "Dörde" 6. August in Rio abgez. "Volcada", von Libau nach Antwerpen, 7. August Holtenau abf. "Patricia" 6. August von Newark über Dover nach Hamburg abgez. "Scandia" 6. August von Singapore abgez. "Prinzessin Victoria Luise" 6. August von Bergen abgez. "Batavia" nach New York, 6. August Dover abf. "Metzor", auf der Nordatlantik, 6. August in Gudang angef. 8. August weitergez. "Sagitta" 7. August in Hongkong angel.

Holland-Mexiko-Linie. "Centendam", von Rotterdam nach New York, 6. August Lynden abf.

Wetterbericht des Rgl. Sächs. Meteorolog. Instituts in Dresden vom 8. August 8 Uhr morgens (Temperatur nach Celsius).

Weiterlese in Europa am 8. August 8 Uhr früh:

Station	Höhe m	Wind richt. Stärke	Witterung	Sichtung Zeit		Wind richt. Stärke	Witterung
Zeit h	Zeit m						



<tbl\_r cells="8" ix="3" maxcspan="1" maxrspan="1" used

# Dresdner Bankverein,

Dresden, Waisenhausstrasse 21.

Aktienkapital: Mark 18 000 000

Reserven: Mark 2 443 000

## Zweiganstalten:

Dresdner Bankverein, Leipzig.  
Dresdner Bankverein, Chemnitz.  
Meissner Bank, Meissen, Dresden.  
H. W. Bassenge & Co.

An- und Verkauf von Wertpapieren. \*\*\*  
empfiehlt sich zum Auskunftsverteilung bei Kapitals-Anlagen. \*  
Coupons-Einlösung. Verlosungs-Kontrolle.

■ in großen mindestens.  
Die Kurze laufen auf Gold, wo keine andere Bezeichnung steht.

## Kurzettel der Dresdner Börse vom 8. August 1905.

Die Kurze laufen auf Gold, wo keine andere Bezeichnung steht.

### Staatspapiere und Fonds.

Deutsche Staatsanleihen.

Staatsanleihe m.

Staatsanleihe m.